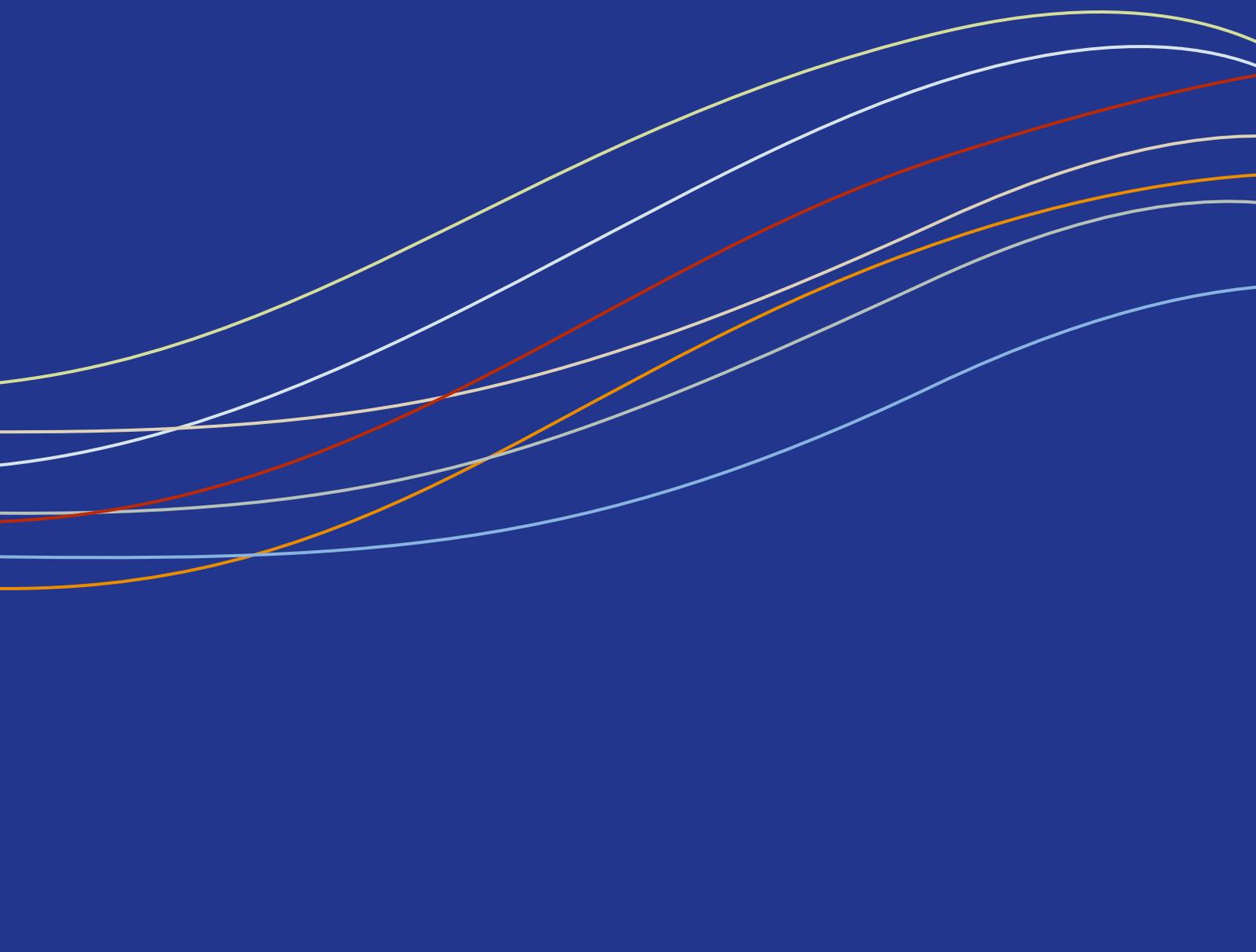
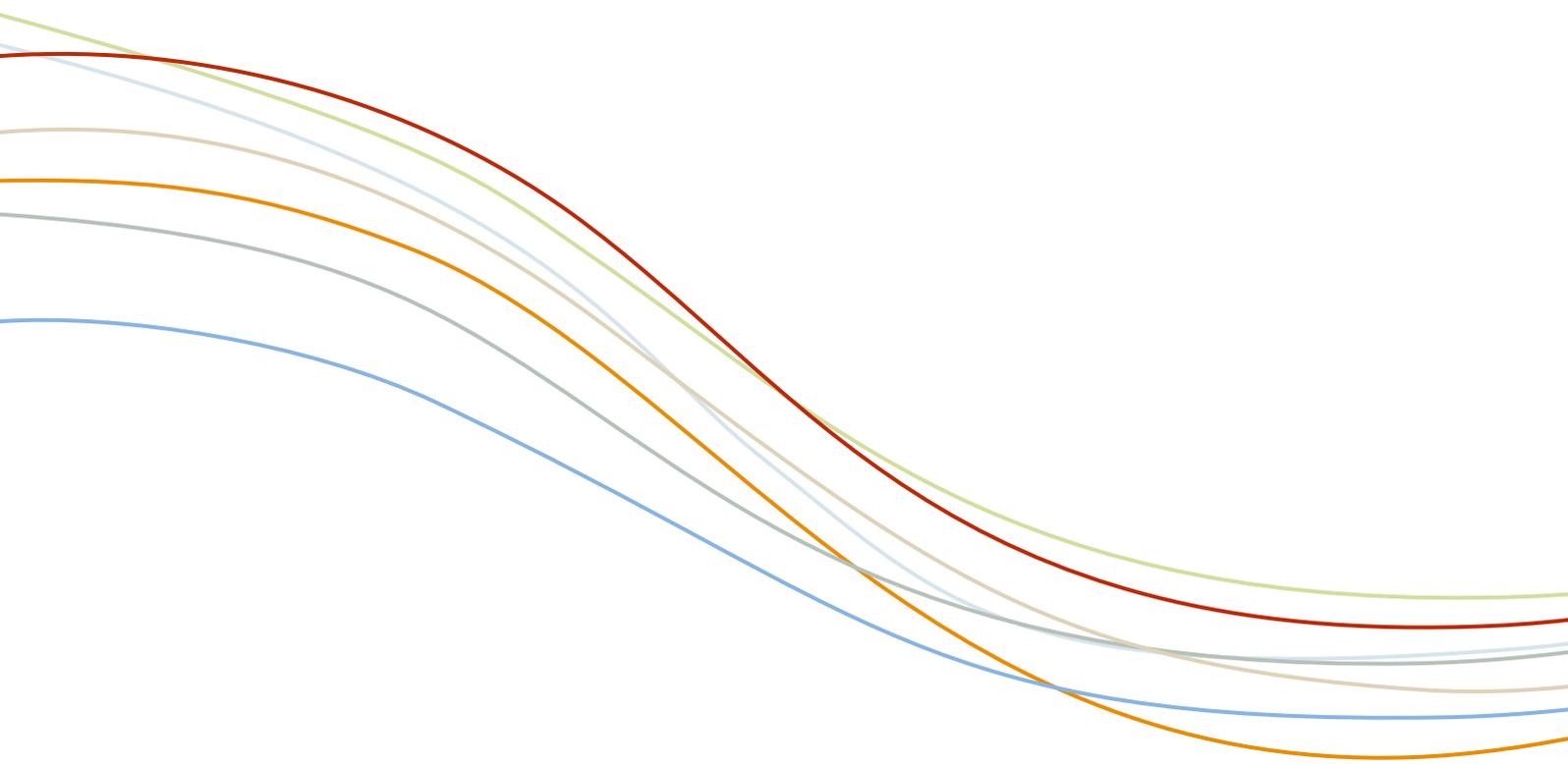


# Jahresbericht 2010

Von Menschen für Menschen





Ergänzend zu diesem Bericht finden Sie eine ausführliche Darstellung der Aktivitäten der BAGFW auf unserer Webseite [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de) | digitaler jahresbericht 2010

## Inhalt

<b>Politische Einführung</b> .....	5
<b>Freie Wohlfahrtspflege – ihre Spitzenverbände</b> .....	8
<b>Europa</b> .....	10
<b>Politische Gespräche</b> .....	12
<b>Gremienarbeit</b>	
Sozialkommission I .....	14
Sozialkommission II .....	15
Finanzkommission .....	17
<b>Jahresabschluss</b>	
Geschäftsstelle .....	18
Kommunikation .....	22
Finanzen 2009 .....	24
<b>Anschriften</b> .....	26

Der Vorstand ist das zentrale Entscheidungs- und Beschlussorgan. Er bestimmt Ziele, Strategien und Politik der BAGFW-Arbeit.

Kernaufgaben sind die strategische Planung und die politische Außenvertretung der BAGFW sowie die Budgetverabschiedung und -kontrolle, die Bestellung und Kontrolle der Geschäftsführung und Benennungen für Gremien innerhalb und außerhalb der BAGFW. Pro Verband werden bis zu drei Vertreterinnen und Vertreter in den Vorstand entsandt.

Mitglieder des BAGFW-Vorstandes 2010 waren:

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.  
Wolfgang Stadler, Hans-Peter Niemeier, Brigitte Döcker (ab Mai)

Deutscher Caritasverband e. V.  
Prälat Dr. Peter Neher, Prof. Dr. Georg Cremer, Mario Junglas

Der Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.  
Dr. Eberhard Jüttner, Dr. Ulrich Schneider, Werner Hesse

Deutsches Rotes Kreuz e. V.  
Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg,  
Clemens Graf von Waldburg zu Zeil und Trauchburg,  
Tobias Nowoczyn

Diakonisches Werk der EKD e. V.  
Pfarrer Klaus-Dieter Karl Kottnik, Kerstin Griese,  
Uwe Schwarzer

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.  
Abraham Lehrer, Benjamin Bloch

# Politische Einführung

Der politische Meinungsaustausch mit der Bundesregierung, den Fraktionen, Parteien und politischen Partnern zu den verschiedenen sozial- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen wurde auch in 2010 intensiv fortgesetzt. Zentrale Arbeitsschwerpunkte waren erneut der Pflegebereich, die Arbeitsmarktpolitik, die Behindertenpolitik und die Integrationspolitik. Ganz wichtig war auch der Schutz von Kindern und Jugendlichen. Einzelheiten über diesen Bericht hinaus finden Sie auf [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de).

Das politische Jahr begann mit einem schönen Auftakt: Am 7.01.2010 wurden dem Bundespräsidenten im Schloss Bellevue die neuen Wohlfahrtsmarken übergeben. Sie stehen unter dem Motto „Obst – Genuss für Augen und Nase!“ Erstmals duften die Briefmarken nach Apfel, Erdbeere, Zitrone und Heidelbeere. Der Bundespräsident hat erneut die Schirmherrschaft über das Sozialwerk Wohlfahrtsmarken übernommen. Am 13.04.2010 kam es darüber hinaus zu einem vertiefenden Gespräch zwischen den Präsidenten / Vorsitzenden der Spitzenverbände und dem Bundespräsidenten über gemeinsam interessierende Fragen.

Nach einer anfänglichen Besinnungsphase hat die Bundesregierung im Laufe des Jahres zunehmend Fahrt aufgenommen und die Umsetzung des Koalitionsvertrages in Angriff genommen. Die in 2009 noch sehr prägende Finanz- und Wirtschaftskrise mündete in 2010 überraschend schnell in eine Konjunkturerholung. Es ist allerdings zu befürchten, dass die dazu aufgenommenen erheblichen Neuschulden der Gebietskörperschaften in den Folgejahren ihre negativen Auswirkungen, insbesondere auch im sozialen Bereich, noch verstärkt zeigen werden. Wie die Überlegungen der Anfang des Jahres durch den Bundesfinanzminister ins Leben gerufenen Gemeindefinanzkommission verdeutlichen.



**Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg,  
BAGFW-Präsidentin, 2009 – 2010**



*Am 3. November lud die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zum vierten Integrationsgipfel ins Bundeskanzleramt. Mehr als 120 TeilnehmerInnen maßgeblicher politischer und gesellschaftlicher Gruppierungen diskutierten über Chancen und Herausforderungen künftiger Integrationspolitik.*

*Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg vertrat in diesem Zusammenhang als BAGFW-Präsidentin die Interessen der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Sie forderte Grundrechte auch für Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität.*

Die Veröffentlichung von insgesamt 35 Stellungnahmen und Positionspapieren unterstreicht die Arbeitsintensität des Jahres. Schwerpunkte der Arbeit waren der Kinder- und Jugendbereich, die Altenhilfe, die Behindertenhilfe, die Reform des SGB II und die Migrations- und Integrationspolitik. Einzelheiten finden Sie bei den Berichten der Sozialkommissionen und der Finanzkommission (ab Seite 14).

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen war durch die Aufdeckung verschiedener Missbrauchsfälle ein wichtiges politisches Thema nicht nur für die BAGFW. Wir begleiteten das BMFSFJ bei der Erarbeitung eines Kinderschutzgesetzes und waren aktiver Teilnehmer am Runden Tisch gegen Kindesmissbrauch.

Im Bereich der Altenpflege haben wir uns weiterhin intensiv um die Weiterentwicklung der Pflege-Transparenzvereinbarungen bemüht. Nach Vorlage der ersten Prüfdaten durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen ergab sich von dort die Bitte um Anpassung der Vereinbarung. Die Verhandlungen zogen sich fast bis Ende des Jahres hin und scheiterten schließlich am Veto von zwei kleineren Verbänden aus dem privat-gewerblichen Bereich. Als brennendes Thema beschäftigte uns weiterhin der Fachkräftemangel vor allem im Pflegebereich. Dazu werden wir in 2011 eine „Zukunftswerkstatt“ veranstalten.

In der Behindertenhilfe stand die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Vordergrund der Arbeit. Eine umfassende Umsetzung der Konvention erfordert ein sehr weitgehendes Umdenken nicht nur in der Politik, sondern in der Gesellschaft insgesamt über die Frage des Umgangs mit Behinderten. Dazu soll es einen Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung geben. Die BAGFW begrüßte den neuen Fokus in der Behindertenpolitik und beteiligte sich aktiv an entsprechenden Planungen und Diskussionen.

Wegen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zu den Regelleistungen nach Sozialgesetzbuch II vom 9. Februar waren Bundesregierung und Bundestag aufgefordert, eine Neuberechnung vorzunehmen. Wegen der großen Bedeutung dieser Frage für ein menschenwürdiges Existenzminimum für Langzeitarbeitslose haben wir uns in diesem Punkt massiv eingebracht. Der zuletzt im Bundesrat gescheiterte Gesetzesvorschlag entspricht leider nur in Ansätzen den Vorstellungen der BAGFW.

Im Bereich der Migrations- und Integrationspolitik gab es den erklärten Willen der Bundesregierung durch eine „Integrationsvereinbarung“ im Sinne des „Forderns und Förderns“, die Integrationserfolge zu verbessern. Die BAGFW hat sich auch in diesen Prozess mit Entschiedenheit und eigenen Vorstellungen eingebracht. Ein Höhepunkt der Arbeit war der 4. Integrationsgipfel mit der Bundeskanzlerin in Berlin. Zur Integrationspolitik gab es im kleineren Kreis der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege auch ein Gespräch mit dem Bundesinnenminister.

Der erfolgreiche Prozess des gemeinsamen Sozialmonitorings mit den relevanten Bundesressorts fand in 2010 leider keine Fortsetzung. Ein schon vereinbarter Termin im November musste wegen Terminkollision mit einer kurzfristig anberaumten Bundestagsanhörung zur Reform des SGB II abgesagt werden. Ein neuer Termin für ein Auftaktgespräch ist jetzt für Anfang des neuen Jahres geplant.

Der Vorstand hat sich auch sehr intensiv mit dem Bürgerschaftlichen Engagement in der Freien Wohlfahrtspflege auseinandergesetzt. Extern kamen dabei die geplante Aussetzung des Wehrdienstes und damit auch des Zivildienstes und die als Konsequenz gedachten Vorbereitungen der Bundesregierung zur Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes einerseits und die Verabschiedung einer Nationalen Engagementstrategie durch das Bundeskabinett im September andererseits als Anreize hinzu.



Intern wurde eine Debatte über die Rolle des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement (BBE) im Verhältnis zu den Spitzenverbänden und der BAGFW geführt. Im Gefolge des Austrittes von zwei Verbänden aus dem BBE hat auch die BAGFW zum Ende des Jahres 2010 das BBE verlassen.

Gerade auch vor diesem Hintergrund hat es uns sehr gefreut, dass die BAGFW die Geschäftsstelle für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 erhalten hat. Es unterstreicht die Bedeutung, die die BAGFW dem bürgerschaftlichen Engagement als tragende Säule ihrer Arbeit zumisst, es zeigt aber auch die Wertschätzung gegenüber der BAGFW im Hinblick auf ihre Bedeutung für dieses Feld. Das Projekt begann bereits Mitte des Jahres, um die umfangreichen Vorbereitungen angemessen bewältigen zu können. Wir haben für diesen Zweck zwei zusätzliche Mitarbeiter auf den entsprechenden Projektstellen eingestellt.

Im Herbst hat der Vorstand eine Sitzung in Brüssel durchgeführt, um bei dieser Gelegenheit auch das Gespräch mit Vertretern der EU zu suchen und die Bedeutung Europas für die Arbeit der BAGFW zu unterstreichen.

Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg  
Präsidentin

Auf Einladung unseres kleinsten Mitgliedsverbandes, der „Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland“, sind Teile des BAGFW-Vorstandes im Mai 2010 auf eine politische Gesprächs- und Informationsreise nach Israel aufgebrochen. Die zahlreichen dort geführten Gespräche und Begegnungen gipfelten in einem Treffen mit dem israelischen Sozialminister Itzhak Herzog.

Der Vorstand hat sich schließlich auch mit der Evaluierung der Kommissionsstruktur befasst, die er im Jahre 2006 eingeführt hatte, um die Arbeit zu straffen und sich von operativen Aufgaben zu entlasten. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass sich die neuen Strukturen bewährt haben.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei allen Partnern und Freunden innerhalb der Spitzenverbände und außerhalb und bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen herzlich für die gute Zusammenarbeit und das große Engagement zu bedanken.

Dr. Gerhard Timm  
Geschäftsführer

Mehr über die Arbeit der BAGFW finden Sie im digitalen Jahresbericht unter [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de).

# Freie Wohlfahrtspflege – ihre Spitzenverbände

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege arbeiten seit vielen Jahrzehnten eng zusammen. Auf Bundesebene haben sie sich zur Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) mit dem heutigen Sitz in Berlin zusammengeschlossen.

Die Arbeit der BAGFW erfordert die kontinuierliche enge Vernetzung und Zusammenarbeit sowohl zwischen den Spitzenverbänden als auch mit anderen Akteuren der sozialen Arbeit.

In den Gremien der BAGFW (Vorstand, Kommissionen und Fachausschüsse) werden gemeinsame Themen, Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten gebündelt und Positionen entwickelt. Dies gilt für die Beratung und Abstimmung zu allen Fragen der Freien Wohlfahrtspflege auf nationaler und europäischer Ebene, bei der Mitwirkung an der Gesetzgebung, bei der Zusammenarbeit mit Bund, Ländern und Kommunen und der öffentlichen Selbstverwaltung sowie der Mitwirkung in Fachorganisationen und Initiativen.

Kommissionen werden durch den BAGFW-Vorstand eingerichtet und beauftragt. Sie setzen sich aus Personen der Leitungsebene der Spitzenverbände zusammen. In ihren jeweiligen Arbeitsgebieten stellen sie die erforderliche einstimmige Willensbildung zügig und zeitnah sicher. Zur effektiven Aufgabenerfüllung bilden sie Fachausschüsse, Projektgruppen oder andere Arbeitseinheiten.

*Die einzelnen Verbände der Freien Wohlfahrtspflege sind geprägt durch unterschiedliche weltanschauliche oder religiöse Motive und Ziele. Gemeinsam ist jedoch allen, dass sie unmittelbar an die Hilfsbereitschaft und an die Solidarität der Bevölkerung anknüpfen und diese mobilisieren. Die BAGFW verleiht dem Anliegen Gehör, das sie eint: der Sorge für alle Menschen, die Hilfe brauchen.*





Die Federführung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege lag im Jahr 2010 erneut beim Deutschen Roten Kreuz (DRK). Im Rahmen der zweijährigen Federführung war die Vizepräsidentin des DRK, Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, Präsidentin der BAGFW.

## Gremien der BAGFW in 2010

Mehr zur Arbeit der  
Fachausschüsse unter  
[www.bagfw.de](http://www.bagfw.de).

<p><b>Ausschuss „GlücksSpirale bei der BAGFW“</b> Vorsitz: Herr Dr. Schneider, Der Paritätische</p> <p>Koordinierung und Verwaltung der Förderanträge und -mittel</p>	<p><b>Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. (BAGFW)</b></p> <p><b>Vorstand</b> Vorsitz: Freifrau Schenck zu Schweinsberg, DRK</p>	<p><b>Ausschuss „Europa“</b> Vorsitz: Herr Schade, DRK</p> <p>Die Geschäftsstelle der BAGFW koordiniert die Vorhaben und die Beteiligung der Kommissionen</p>
<p><b>Finanzkommission</b> Vorsitz: Herr Dr. Schneider, Der Paritätische</p>	<p><b>Sozialkommission I</b> Vorsitz: Herr Nowoczyn, DRK</p>	<p><b>Sozialkommission II</b> Vorsitz: Herr Prof. Dr. Cremer, DCV</p>
<p><b>Fachausschuss „Gemeinnützigkeit und Steuern“</b> Vorsitz: Herr Dr. Teske, DW der EKD</p>	<p><b>Fachausschuss „Altenhilfe“</b> Vorsitz: Frau Schmidt, DRK</p>	<p><b>Fachausschuss „Arbeitsmarktpolitik und Grundsicherung“</b> Vorsitz: Frau Vogt, DCV</p>
<p><b>Fachausschuss „Wohlfahrtsmarken“</b> Vorsitz: Herr Roth, DCV</p>	<p><b>Fachausschuss „Behindertenpolitik“</b> Vorsitz: Frau Werthmüller, DRK</p>	<p><b>Fachausschuss „Kinder, Jugend, Familie und Frauen“</b> Vorsitz: Frau Dr. Skutta, DRK</p>
<p><b>Fachausschuss „Statistik“</b> Vorsitz: Herr Roth, DCV</p>	<p><b>Fachausschuss „Gesundheitswesen“</b> Vorsitz: Frau Hurrelberg, DRK</p>	<p><b>Fachausschuss „Migration und Integration“</b> Vorsitz: Herr Knoche, DRK</p>
<p><b>Fachausschuss „Vergaberecht“</b> Vorsitz: Herr Hesse, Der Paritätische</p>	<p><b>Ausschuss „Qualitätsmanagement“</b> Vorsitz: Herr Wittenius, AWO</p>	<p><b>Fachausschuss „Zivildienst und Bürgerschaftliches Engagement“</b> Vorsitz: Herr Bergmann, DCV</p>
<p>Die Mitgliedschaft in den Gremien der BAGFW wird nicht vergütet und es werden keine Aufwandsentschädigungen bezahlt.</p>		<p><b>Arbeitsstab „Monitoring“</b> Vorsitz: Herr Schade, DRK</p>

# Europa



## Zusammenarbeit in Europa

Im Rahmen der Interessenvertretung ist es das Ziel, Anliegen der Freien Wohlfahrtspflege durch Stellungnahmen, Positionspapiere und Konsultationsbeiträge sowie durch Gespräche mit Parlamentariern und Vertretern der Kommission zu verdeutlichen. Ein besonderes Interesse richtet sich auf die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungserbringung der Dienste und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege im Rahmen des europäischen Wettbewerbs- und Binnenmarktrechts.

Im **Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)** – ein seit den Römischen Verträgen bestehendes Beratungsgremium, in dem Arbeitgeber, Gewerkschaften und sonstige Organisationen der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten – geht es darum, verbandliche Expertise bei der Vorbereitung von Stellungnahmen einzubringen und den gemeinnützigen Sektor als wichtigen sozialpolitischen Akteur sichtbar zu machen.

Schließlich ist die europäische Vernetzung eine wesentliche Grundlage für die Vermittlung eigener Anliegen. Oftmals erscheinen die Strukturen und Prozesse sowie die Akteure und Handlungsebenen unklar und unübersichtlich.

**CEDAG** besteht seit 1989 als Forum für jene Vereine und Dachverbände, die im Interesse der Öffentlichkeit und zum Wohle der Gesellschaft für zivile, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung arbeiten und zur individuellen und kollektiven Förderung einer zivilen Gesellschaft sowohl auf nationaler als auch gesamteuropäischer Ebene beitragen.

Für die Europaarbeit sind Verknüpfungen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene von Bedeutung. Die BAGFW und ihre

Mitgliedsorganisationen sind zunächst einmal unmittelbar und direkt mit Partnerorganisationen auf europäischer Ebene verbunden.

Daneben sind die Verbände Partner in sektorspezifischen Fachorganisationen auf nationaler Ebene, wie etwa der Nationalen Armutskonferenz (NAK), der BAG Wohnungslosenhilfe (BAGW) oder der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe. Diese sind ebenfalls Mitglieder in entsprechenden sektorspezifischen europäischen Netzwerken.

Verbandsbezogene und sektorbezogene europäische Netzwerke wiederum arbeiten in der Plattform der sozialen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Die **Social Platform** bündelt gemeinsame Anliegen. Ihre Mitglieder repräsentieren Netzwerke von Dienstleistungserbringern und von Nutzern bzw. Betroffenen.

Die Netzwerke, die die Dienstleistungserbringer repräsentieren, diskutieren zudem in einem informellen Netz spezifische europäische Fragen zur sozialen Dienstleistungserbringung, etwa im Hinblick auf ihre Besonderheiten als Dienst von allgemeinem Interesse, auf Fragen des Beihilfenrechts oder der Nutzung und dem Zugang zu Mitteln der Strukturfonds.

Eine ausführliche Darstellung der europäischen Arbeit lesen Sie unter [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de) | digitaler jahresbericht 2010

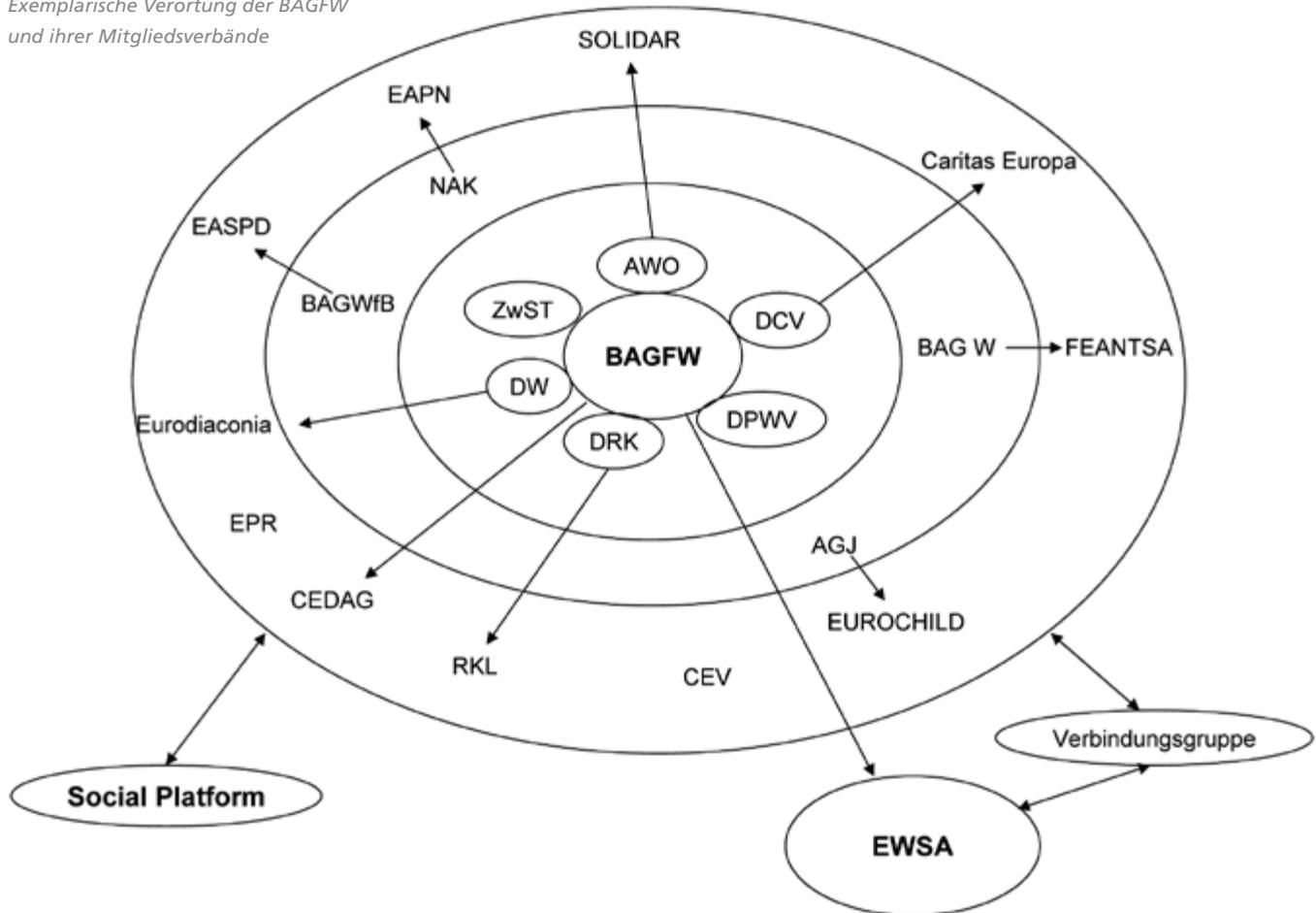


Seit 1989 ist die BAGFW in Europa engagiert und mit einem Büro in Brüssel vertreten. Das Büro hat im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Information über aktuelle europäische Entwicklungen und Vorhaben
- Interessenvertretung
- Mitwirkung im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)
- Europäische Vernetzung

Das EU-Büro der BAGFW in Brüssel (Bild links)

Exemplarische Verortung der BAGFW und ihrer Mitgliedsverbände



Netzwerkarbeit auf europäischer Ebene bleibt unzureichend, wenn sie nicht die eigene Regierung im Blick hat. Da der Rat nach wie vor das Entscheidungsgremium in europäischen Fragen ist, können Anliegen nur dann erfolgreich transportiert werden, wenn sie von der eigenen Regierung unterstützt werden.

Im Rahmen dieser Vernetzung ist es in den letzten Jahren sowohl der BAGFW als auch den Mitgliedsverbänden gelungen, ihre Anliegen einzubringen und als maßgeblicher Akteur wahrgenommen zu werden.

Dazu gehören:

- die besondere Rolle der sozialen Dienstleistungen für den sozialen Zusammenhalt ist mittlerweile unbestritten,
- im Beihilferecht bemüht man sich um Lösungen, die dem Auftrag und der Stellung gemeinnütziger, nicht-gewinnorientierter Dienste gerecht wird,
- im Vergaberecht wird auch die Berücksichtigung von Alternativen, wie sie etwa das sozialrechtliche Dreieckverhältnis darstellt, gefordert.

# Politische Gespräche



*Gespräch des BAGFW-Vorstandes mit der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am 6. Oktober 2010 zu Armut und Armutsbekämpfung, Sparpaket und Haushaltskonsolidierung und der Bedeutung von Bürgerschaftlichem Engagement*

Auch im Jahr 2010 haben Vertreterinnen und Vertreter der BAGFW zahlreiche politische Gespräche auf Bundesebene mit der Bundesregierung und Mitgliedern des Deutschen Bundestages geführt, um die Anliegen der Freien Wohlfahrtspflege in den verschiedenen politischen Prozessen zu verankern.

Politische Spitzengespräche auf Ministerienebene werden in der Regel von den Vorsitzenden bzw. Präsidenten der Spitzenverbände geführt. Es gibt aber auch Einzelgespräche, die die Präsidentin der BAGFW alleine führt.

Politische Gespräche wurden aber auch mit Vertreterinnen und Vertretern anderer gesellschaftlicher Gruppen, z. B. dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, dem Verbraucherzentrale Bundesverband, dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und anderen geführt.



*Arbeitsmarktgespräch vor Ort mit dem Vorsitzenden der SPD, Herrn Sigmar Gabriel am 20. Oktober 2010 im Institut Berufsbildungswerk im DRK Berlin zu Förderung der beruflichen Rehabilitation*



## Im Folgenden eine kleine chronologische Auswahl der Gespräche

**Gespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Ralf Brauksiepe (BMAS)** am 28. Januar 2010 u. a. zur Neuordnung des SGB II und der Kinderregelsätze.

**Gespräch mit Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer im Bundeskanzleramt** am 24. Februar 2010 zur Weiterentwicklung des Nationalen Integrationsplans, zur Optionsregelung und zur Einbürgerungspraxis; zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Berufsabschlüssen sowie zur notwendigen Reform des Asylbewerberleistungsgesetz.

**Treffen der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege mit Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler.** Themen des Meinungsaustausches am 3. März 2010 waren die Pflegereform und der Reformbedarf im Gesundheitswesen.

**Gespräch mit der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder** am 8. März 2010 zu Kita-Ausbau, den Jugendfreiwilligendiensten und Zivildienst sowie dem Bürgerschaftlichen Engagement.

**Gespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel (BMAS)** am 17. März 2010 zum Sozialmonitoring.

**Gespräch mit dem Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler** am 13. April 2010 über soziales Engagement und den Rechtsanspruch des Bürgers auf soziale Leistungen.

**Gespräche mit Staatssekretär Josef Hecken (BMFSFJ)** am 22. April und 2. September 2010 zur beabsichtigten Verkürzung der Dienstzeit und deren Auswirkungen auf die weitere Ausgestaltung des Zivildienstes als Lerndienst und zur Stärkung der Jugendfreiwilligendienste.

**Gespräch der BAGFW mit Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière** am 18. Mai 2010 zum Thema „Migration und Integration“.

**Gespräche mit der Bundesarbeitsministerin Frau Dr. Ursula von der Leyen** am 1. Juni und am 23. August 2010 unter anderem zu Fragen der Armutsbekämpfung und der Förderung der Beschäftigung von Menschen, die beim Zugang zum Arbeitsmarkt benachteiligt sind sowie zu Bildung und Teilhabeleistungen für bedürftige Kinder.

**Gespräch des BAGFW-Vorstandes mit dem Vorsitzenden der SPD, Herrn Sigmar Gabriel** am 16. Juni 2010 zum Themenfeld Gesundheit und Pflege.

**Kennenlerngespräch der Präsidentin am 10. August 2010 mit dem Chef des Bundeskanzleramtes Bundesminister Roland Pofalla** und Vorbereitung für das Gespräch mit der Bundeskanzlerin.

**Gespräch mit Heinrich Alt, Bundesagentur für Arbeit**, am 1. Oktober 2010 zu Bildungs- und Teilhabeleistungen für Kinder im SGB II und Schnittstellen im SGB II, III, VIII.

Eine ausführliche Darstellung der politischen Gespräche lesen Sie unter [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de) | digitaler jahresbericht 2010

# Gremienarbeit

---

## Sozialkommission I

Vorsitz: Tobias Nowoczyn, DRK

Die Sozialkommission I ist mit der Bearbeitung der Themenfelder Altenhilfe incl. Pflegeversicherung, Behindertenhilfe und Gesundheitswesen befasst. Dazu hat sie Fachausschüsse eingerichtet, die die Themen detailliert bearbeiten. Der Arbeitsbereich Qualitätsmanagement arbeitet als Querschnittsausschuss in Anbindung an die Sozialkommission I.

In der Sozialkommission I werden die Arbeitsergebnisse der Fachausschüsse inhaltlich erörtert und Positionen abgestimmt.

Den thematischen Schwerpunkt stellten – wie bereits im Vorjahr – die Begleitung der Vertragsverhandlungen nach den §§ 113 ff. SGB XI und die Umsetzung der Vereinbarungen dar. Nach § 113 SGB XI vereinbarten die Vertrags- und Vereinbarungspartner gemeinsam und inhaltlich Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität. Das Gesetz sieht die Veröffentlichung der Prüfberichte im Internet vor. Die Verhandlungen wurden zwar bereits 2009 zum Abschluss gebracht, gleichwohl standen die erzielten Verhandlungsergebnisse, einzelne Kriterien und Inhalte in der Kritik, so dass eine schnelle Überprüfung und Weiterentwicklung der Pflege-Transparenzvereinbarungen eingeleitet wurde. Details dazu finden sich im Bericht des Fachausschusses „Altenhilfe“, in dem die Verhandlungen maßgeblich vorbereitet und geführt wurden.

Die Position der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege wurde in zahlreichen Gesprächen mit Verantwortlichen aus den Ministerien, aus dem Bundestag und vom GKV Spitzenverband vorgestellt und öffentlich gemacht. Die

Überlegungen des BMG zur Weiterentwicklung und Reform der Pflegeversicherung nahm die Sozialkommission I zudem zum Anlass, in einer Klausurtagung intensiv die strategischen Beratungen dazu insbesondere zum Status der Selbstverwaltung vorzubereiten.

Von besonderer Bedeutung nicht nur in 2010, sondern auch zukünftig, ist die Personalsituation in der Pflege und die besorgniserregende Entwicklung bei der Fachkräftegewinnung. So begleitete die Sozialkommission I die konzeptionelle Vorbereitung von Fachtagungen, die mögliche Handlungsoptionen zur Reform der Pflegeausbildung und zur zukünftigen Personalsituation in der Pflege aufzeigen und beriet über mögliche Pflege- und Imagekampagnen zur Aufwertung des Pflegeberufs. In diesem Kontext wurde auch das Gespräch mit dem Vorsitzenden der Kommission zur Festsetzung des Mindestlohns in der Pflege, Herrn Rainer Brückers, geführt, der die Mitglieder der Sozialkommission über die Verhandlungspositionen und die möglichen Konsequenzen daraus unterrichtete.

Nach der Bundestagswahl und der Neukonstituierung der Bundesregierung führte der BAGFW-Vorstand Gespräche u. a. mit dem neuen Bundesminister, Dr. Philipp Rösler, und anderen Mandatsträgern. Zur Vorbereitung dieser politischen Gespräche stimmte die Sozialkommission Positionen und Gesprächsinhalte ab.

Als ein übergreifendes Projekt auch in das Jahr 2011 hinein hat die Sozialkommission gemeinsam mit der Sozialkommission II ein Vorhaben „Der Sozialraum als Ort der Teilhabe“ angestoßen, das in den Fachausschüssen weiter bearbeitet wird. Ziel ist es, Stärke und Besonderheit der Freien Wohlfahrtspflege herauszuarbeiten und die Ergebnisse entsprechend zu nutzen.

Neben der Fülle der pflegepolitischen Themen bearbeitete die Sozialkommission auch die aktuellen Fragestellungen aus dem Arbeitsfeld der



Behindertenpolitik. So standen die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen, die UN-Behindertenrechtskonvention und deren Umsetzung sowie die Begleitung des ASMK-Prozesses erneut auf der Agenda.

Die dargestellten Themen bildeten den Schwerpunkt der Kommissionsarbeit. Darüber hinaus beriet die Sozialkommission aber auch z. B. über Projekte im Bereich des Qualitätsmanagements, über die Charta schwerstkranker und sterbender Menschen, über die Gründung einer AG Medizinische Rehabilitation, die Mitarbeit am Hauptstadtkongress, europäische Prozesse und Projekte, die Kooperation mit der KBV und über die Arbeit in der Gemeindefinanzkommission der Bundesregierung.

## Sozialkommission II

Vorsitz: Prof. Dr. Georg Cremer, DCV

Die Sozialpolitikkommission II ist mit der Bearbeitung der Themenfelder Kinder, Jugend, Familie und Frauen sowie Bildung, Arbeitsmarktpolitik und Grundsicherung, Armutsfragen, Migration und Integration sowie Zivildienst und Bürgerschaftliches Engagement betraut.

Der Sozialkommission II sind Fachausschüsse zugeordnet, die die politische Entwicklung in ihrem Arbeits- und Themenfeld beobachten und die Aufträge der Sozialkommission II bearbeiten. Insbesondere die durch die Fachausschüsse erarbeiteten Arbeitsergebnisse – Stellungnah-

men, Positionspapiere oder Gesprächsleitfäden – wurden in der Sozialkommission II intensiv beraten und für die weitere politische Arbeit der BAGFW freigegeben.

Einen inhaltlichen Arbeitsschwerpunkt in der Sozialkommission II bildeten die politischen Entwicklungen im Bereich des Zivildienstes und des Bürgerschaftlichen Engagements. So fiel in das Jahr 2010 die Planung der Bundesregierung, den Zivildienst von 9 auf 6 Monate zu verkürzen. Damit einher gingen notwendige Überlegungen, wie der Zivildienst konzeptionell stärker zum Lerndienst ausgestaltet und freiwillig verlängert werden kann. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde sodann über die Aussetzung der Wehrpflicht und damit die faktische Abschaffung des Zivildienstes insgesamt diskutiert. Im Sommer gab das BMFSFJ den am Zivildienst beteiligten Organisationen und Verbänden Gelegenheit, Auswirkungen der Aussetzung der Wehrpflicht auf den Zivildienst und damit auf die Träger und Einsatzstellen vor Ort aufzuzeigen. Das BMFSFJ diskutierte daher mit den beteiligten Akteuren über die Schaffung eines freiwilligen Zivildienstes; das BMFSFJ legte einen Gesetzentwurf zur Schaffung eines Bundesfreiwilligendienstes vor. Die Sozialkommission II begleitete diese für die Freie Wohlfahrtspflege besonders bedeutsamen Themen in zahlreichen Gesprächen; u. a. diskutierte sie darüber mit dem Abteilungsleiter im BMFSFJ, Herrn Dieter Hackler.

Zusätzlich zu den Veränderungen im Bereich des Zivildienstes und der Installierung eines Bundesfreiwilligendienstes hatte sich die Sozialkommission II auch mit engagementpolitischen Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit der geeigneten Mitwirkung der Wohlfahrtsverbände im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement zu befassen. Auch die vom BMFSFJ vorgelegte Nationale Engagementstrategie wurde von der Sozialkommission nach Vorberatungen im Fachausschuss in den Blick genommen.

Die personelle Besetzung der Ausschüsse sowie eine detaillierte Dokumentation ihrer Arbeit, Stellungnahmen und Positionen finden Sie im digitalen Jahresbericht 2010 unter [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de)



Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildeten erneut arbeitsmarktpolitische Themen und Themen der Armutsbekämpfung. So wurden Gespräche mit Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung (BMAS) ebenso vorbereitet und geführt wie mit dem Vorstand Grundsicherung der Bundesagentur für Arbeit, Herrn Heinrich Alt. Zu Beginn des Jahres führten die in der Bundesarbeitsgemeinschaft zusammen arbeitenden Spitzenverbände eine Fachtagung gemeinsam mit dem BMAS zu den Schnittstellen im SGB II und im SGB VIII durch, um Ansätze einer besseren Verzahnung von Arbeitsmarktpolitik und Jugendhilfe zu erörtern. Die vollständige Dokumentation der Tagung in der Audioversion finden Sie auf der BAGFW-Webseite.

Darüber hinaus beriet die Sozialkommission II die Folgen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom Februar 2010 zu den Regelleistungen und den Regelungen im SGB II. Außerdem hatte die Bundesregierung im Frühjahr 2010 in einer Grundgesetzänderung die Weiterentwicklung und Neuorganisation im SGB II auf den Weg gebracht. Im Dialog z. B. mit den arbeitsmarktpolitischen Sprechern und anderen Akteuren machten die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege deutlich, dass sie die Notwendigkeit eines sozialen Arbeitsmarktes für Langzeitarbeitslose sieht und die geltenden Rahmenbedingungen einer kritischen Würdigung unterzogen werden müssen.

Von besonderer Bedeutung insbesondere auch für die Betroffenen waren die Arbeiten am Runden Tisch sexueller Kindesmissbrauch, die sowohl vom Fachausschuss „Kinder, Jugend, Familie und Frauen“ als auch in der Sozialkommission II inhaltlich und politisch begleitet wurden. Die BAGFW ist am Runden Tisch Kindesmissbrauch durch ihre Präsidentin und in Arbeitsgruppen durch Vertreter der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege vertreten. Die in der Bundesarbeitsgemeinschaft zusammen

arbeitenden Spitzenverbände hatten zum Zwischenbericht des Runden Tisches eine Stellungnahme erarbeitet und die bisherigen Ergebnisse kommentiert. Auch die Gesetzesinitiative zur Schaffung eines Bundeskinderschutzgesetzes wurde in der Sozialkommission II begleitet.

Im Dezember 2010 legte der Runde Tisch „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ seinen Abschlussbericht vor. Auch dieser Prozess am Runden Tisch Heimerziehung wurde von der Sozialkommission II reflektiert.

Im Arbeitsfeld Migration und Integration begleitete die Sozialkommission II die Arbeiten im Fachausschuss, insbesondere bei der weiteren Ausgestaltung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) und der Weiterentwicklung des Nationalen Integrationsplans zu einem Aktionsplan mit klar definierten und zu überprüfenden Zielen hin zu einem Nationalen Aktionsplan Integration. Die Ministerien auf Bundesebene richteten dazu Dialogforen ein, die eine Beteiligung der in der Bundesarbeitsgemeinschaft zusammen arbeitenden Spitzenverbände vorsahen. Darüber hinaus bereitete die Sozialkommission II das Gespräch der Präsidenten und Vorsitzenden mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Frau Professorin Dr. Maria Böhmer, vor, und beriet über Ergebnisse des Dritten Integrationsgipfels im November 2010.

Naturgemäß nahm die Vorbereitung von politischen Gesprächen, unmittelbar nach der Neuwahl der Bundesregierung vom September 2009, einen breiten Raum in der Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege ein. So bereitete die Sozialkommission II das Gespräch der Präsidenten und Vorsitzenden mit der Bundeskanzlerin am 6.10.2010 ebenso vor wie das Gespräch mit dem Bundespräsidenten am 13.04.2010.



Die Sozialkommission II begleitete die Arbeitsgruppe „Rechtsextremismus“, die in Fortsetzung der Fachtagung der BAGFW aus Oktober 2008 eine wichtige Veranstaltung im Dezember 2010 vorbereitete. Bei der Veranstaltung „Kommunale Strategien gegen pädagogische und soziale Bestrebungen rechtsextremer Organisationen“ konnte Herr Dr. Thomas de Maizière zu einem Fachvortrag gewonnen werden.

## Finanzkommission

Vorsitz: Dr. Ulrich Schneider,  
Der Paritätische

Die Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege standen auch im Jahr 2010 im Zentrum der Tätigkeit der Finanzkommission. Die Fachausschüsse „Gemeinnützigkeit und Steuern“, „Wohlfahrtsmarken“ und „Statistik“, arbeiteten unter dem Dach der Finanzkommission an einem breiten Themenspektrum.

### Inhaltliche Schwerpunkte

Die Arbeit der Finanzkommission 2010 war stark geprägt von Herausforderungen die im Zusammenhang mit der Aufstellung des Bundeshaushaltes 2011 und der damit auftretenden strukturellen Veränderungen im Bereich Zivildienst und Bundesfreiwilligendienst. Die Auswirkungen auf die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege und die Absicherung tragfähiger Finanzierungskonzepte für die Zukunft stellten einen gewichtigen Teil der Arbeit der Finanzkommission dar.

Herausforderungen, die auf die Landesarbeitsgemeinschaften in verschiedenen Bundesländern zukamen, wurden von der Finanzkommission aktiv begleitet, so dass eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für die Freie Wohlfahrtspflege auf Länderebene vermieden werden konnte.

Traditionell im Fokus der Finanzkommission stand auch 2010 die Finanzierung der vielfältigen Aufgaben der Freien Wohlfahrtspflege durch Bundes- und Lotteriemittel. In diesem Zusammenhang begleitete die Finanzkommission die Aktivitäten der Landeslottogesellschaften zum Erhalt des Lotterie-Staatsvertrages. Hintergrund ist die Sicherstellung der Förderung vieler sozialer Projekte durch Erträge aus den Soziallotterien, wie beispielsweise der GlücksSpirale, die im Zuge einer Kommerzialisierung des Lotteriewesens in Deutschland stark gefährdet wären.

Für das Jahr 2011 wurde in der Finanzkommission eine Umstellung der Jahresabschlussberichte vorbereitet. Zukünftig entfällt eine gesonderte Prüfung der Abteilung Wohlfahrtsmarken. Der BAGFW e. V. wird in seiner Gesamtheit dargestellt und geprüft. Anpassungen, die sich aus dem Jahresabschluss 2009 ergaben, wurden in der Budgeterstellung 2011 und in der Überwachung des Budgets des laufenden Jahres bereits eingearbeitet.

Wie in jedem Jahr erörterte die Finanzkommission die Ergebnisse der Wirtschaftsprüfung des Jahresabschlusses 2009, der mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

[Einzelheiten zu den erörterten Themen der Fachausschüsse sind den Dokumentationen im digitalen Jahresbericht zu entnehmen.](#)

# Jahresabschluss



## Geschäftsstelle

Die Kernaufgaben der BAGFW-Geschäftsstelle sind unter anderem die Beratung des Vorstandes und der ihm zuarbeitenden Gremien, Koordination und Unterstützung der Facharbeit, Organisation von politischen Gesprächen auf Bundesebene, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Verwaltung der Fonds, Stiftungen, Lotteriemittel und des Sozialwerkes Wohlfahrtsmarken sowie die Darstellung der Anliegen der Freien Wohlfahrtspflege in der Öffentlichkeit.

Die BAGFW unterhält neben der Geschäftsstelle in Berlin ein EU-Büro in Brüssel und die Abteilung Wohlfahrtsmarken mit Standort Köln. Zur Vorbereitung und Begleitung des Europäischen Jahres des Bürgerschaftlichen Engagements 2011 (EJF 2011) wurde temporär eine nationale Geschäftsstelle bei der BAGFW mit zwei Mitarbeiterinnen eingerichtet. Für die Organisation des Kongresses der Sozialwirtschaft ist ein Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahr 2010 waren bei der BAGFW in Berlin 16 Mitarbeitende, im EU-Büro in Brüssel ein Mitarbeiter und in der Abteilung Wohlfahrtsmarken drei Mitarbeiterinnen beschäftigt.

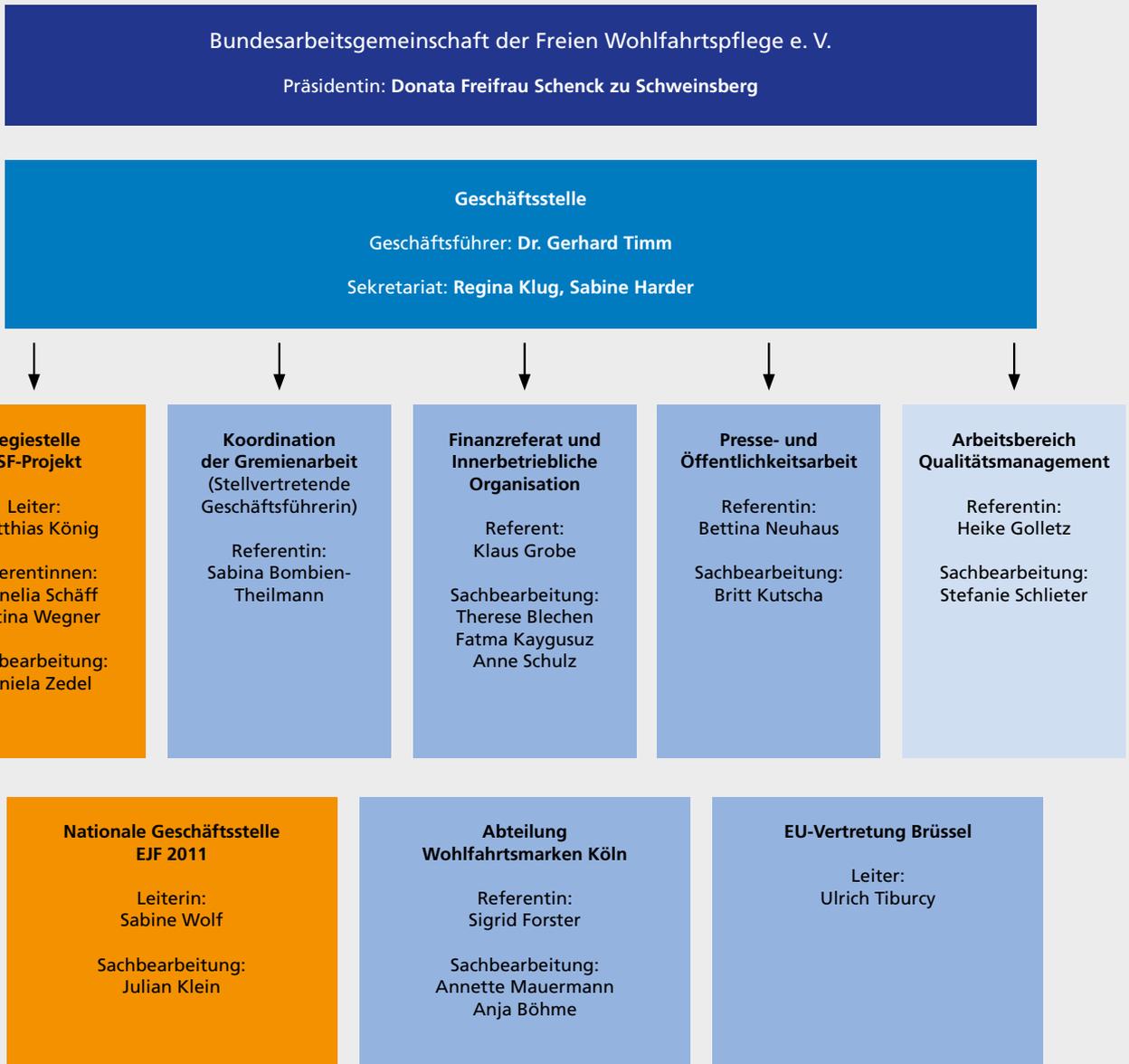


*Auch in diesem Jahr unterstützte die BAGFW die ConSozial aktiv im Kuratorium und konnte die Gelegenheit nutzen, die Positionen der Freien Wohlfahrtspflege einer breiten Fachöffentlichkeit vorzustellen. Auf der angeschlossenen Fachmesse präsentierten die Akademien der Freien Wohlfahrtspflege ihre Bildungsangebote.*



Gemeinsame Fachtagung mit dem BMAS zur Schnittstelle von Arbeitsförderung und öffentlicher Jugendhilfe

Gemeinsamer Appell zur Sicherung kommunaler Finanzen für das soziale, kulturelle und sportliche Leben in den Gemeinden





Die ESF-Regiestelle stellte im September im Rahmen einer Podiumsdiskussion den neu entwickelten Gender-Leitfaden für das Programm „rückenwind“ auf der Fachtagung „Gender Mainstreaming im ESF – Zwischenbilanz und europäische Perspektiven“ der Agentur für Gleichstellung im ESF vor. Mit praktischen Beispielen bietet er sozialwirtschaftlichen Einrichtungen Hilfestellung bei der Umsetzung des Querschnittziels „Gender Mainstreaming“ in der Personalentwicklung. Zu finden unter Service/Downloadcenter auf [www.bagfw-esf.de](http://www.bagfw-esf.de).

Mehr Informationen zu den Arbeitsbereichen und Aktivitäten der Geschäftsstelle finden Sie unter [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de) | digitaler jahresbericht 2010

## Regiestelle ESF-Projekt



„rückenwind – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“

Bereits im zweiten Jahr koordinierte die ESF-Regiestelle bei der BAGFW im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege die Umsetzung des ESF-Programms „rückenwind – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“.

**rückenwind**  
Für die Beschäftigten  
in der Sozialwirtschaft

Ziel des Programms, für das das BMAS in der Förderperiode 2007 – 2013

60 Millionen Euro aus ESF- und Bundesmitteln zur Verfügung stellt, ist die Erprobung und Bekanntmachung systematischer Personalentwicklungsinstrumente in der Sozialwirtschaft. Gefördert werden insbesondere Projekte, die sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mit Konzepten zur Fachkräftegewinnung und -bindung auseinandersetzen.

87 Projektvorhaben wurden bis Ende 2010 von der Steuerungsgruppe ausgewählt und zur Förderung empfohlen. Rund die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fördermittel konnte damit bis zum Ende des Jahres gebunden werden.

Seit August 2010 wird das Team der ESF-Regiestelle von einer Referentin für Projektmonitoring und programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Ausführliche Informationen über das Programm „rückenwind“ und seine geförderten Projekte erhalten Sie unter [www.bagfw-esf.de](http://www.bagfw-esf.de)

## Arbeitsbereich Qualitätsmanagement

**Transparenz der Pflegequalität  
Die Freie Wohlfahrtspflege als Initiator und aktiver Partner bei der Entwicklung und Erprobung von Beurteilungsinstrumenten**

Mit der Einführung des § 115 Abs. 1a Satz 6 wurde die Veröffentlichung von Ergebnissen von Qualitätsprüfungen in Pflegeeinrichtungen vorgeschrieben. Die ersten Veröffentlichungen erfolgten im Dezember 2009.

Zwischen den Vertragspartnern bestand Einvernehmen hinsichtlich einer wissenschaftlichen Auswertung. Die Ergebnisse wurden Ende Juli 2010 vorgestellt und die Vertragspartner daraufhin vom Gesetzgeber aufgefordert, die Verhandlungen zur Überarbeitung der Pflege-Transparenzvereinbarungen aufzunehmen.

Parallel dazu wurde das Projekt „Monitoring der Pflege-Transparenzvereinbarungen“ umgesetzt, das darauf abzielte, die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege systematisch nach ihren Erfahrungen mit den MDK-Prüfungen zu befragen.

Die Verhandlungen zur Klärung der Anforderungen an Sachverständige und Prüfinstitutionen sowie an die methodische Zuverlässigkeit von Zertifizierungs- und Prüfverfahren nach § 114 Abs. 4 SGB XI in waren Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen.

Weitere Informationen unter [www.bagfw-qualität.de](http://www.bagfw-qualität.de).



Im November fand eine Fachtagung der BAGFW zu dem Projekt zur „Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“ statt, welche eine erste Weichenstellung für eine zukünftige Qualitätsberichterstattung eröffnete. Die Ergebnisse sind unter dem Menü Veranstaltungen auf der Webseite [www.bagfw-qualität.de](http://www.bagfw-qualität.de) dokumentiert.

## Abteilung Wohlfahrtsmarken Köln

### Lust auf Duft?

#### Wohlfahrtsmarken sprechen alle Sinne an!

Die Wohlfahrtsmarken 2010 konnten mit einer Neuerung aufwarten, die nicht nur in Philatelie-Kreisen für Aufmerksamkeit sorgte: Erstmals in Deutschland wurden duftende Briefmarken herausgegeben. Sobald man über die Obst-Motive reibt, entfaltet sich ein feiner Duft nach Apfel, Erdbeere, Zitrone oder Heidelbeere. Die Resonanz in Medien, Öffentlichkeit und Verbänden war ausgesprochen positiv.



Fest etabliert hat sich der Wohlfahrtsmarken-Stand auf der ConSozial in Nürnberg.

Es zeigte sich wiederum, dass grundsätzlich ein hoher Informationsbedarf über Plusmarken als Finanzierungselement für die soziale Arbeit besteht; gleichzeitig ist der traditionelle Begriff „Wohlfahrtsmarken“ überaus positiv besetzt. Auf dieser Basis wird die Abteilung Wohlfahrtsmarken in enger Abstimmung mit den Spitzenverbänden auch weiterhin den Gedanken des „Porto mit Herz“ einerseits in die Öffentlichkeit und andererseits in die verbandsinternen Strukturen tragen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Darstellung der Erlösverwendung. So werden in der jährlich neu aufgelegten Broschüre „Hilfe, die ankommt.“ beispielhafte Projekte präsentiert, die aus den Erlösen aus dem Verkauf der Wohlfahrts- und Weihnachtmarken (mit-) finanziert wurden.

Weitere Informationen unter [www.wohlfahrtsmarken.de](http://www.wohlfahrtsmarken.de)



Seit 1949 wurden über vier Milliarden Wohlfahrts- und Weihnachtmarken mit einem rechnerischen Erlös von mehr als 600 Millionen Euro verkauft. Der Erlös, den Haupt- und Ehrenamtliche der Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände erzielen, wird zur Finanzierung sozialer Maßnahmen vor Ort eingesetzt.





*Anderen Menschen zu helfen, erfordert persönliches Engagement und Know-how, aber auch finanzielle Mittel. Seit vielen Jahren profitieren die betreuten Menschen in den sozialen Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege von der GlücksSpirale. Seit der ersten Ziehungssendung vor 40 Jahren sind ca. 1,5 Milliarden Euro in gute Zwecke und gemeinnützige Projekte geflossen. Davon gingen ca. 490 Millionen Euro an 20.000 soziale Projekte der Freien Wohlfahrtspflege.*



*Würdige Lebensbedingungen für Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität. Das Positionspapier kann in Papierform über die BAGFW-Geschäftsstelle ([info@bag-wohlfahrt.de](mailto:info@bag-wohlfahrt.de)) unentgeltlich oder über [www.bagfw.de](http://www.bagfw.de) abgerufen werden.*



*Film zur Freien Wohlfahrtspflege  
Von Menschen für Menschen – hier wird die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege und der BAGFW auf der Internetseite vorgestellt.*

## Kommunikation

Öffentlichkeit herzustellen und die Interessen von benachteiligten Gruppen in den gesellschaftlichen und fachlichen Dialog einzubringen, gehören zu den Aufgaben der Geschäftsstelle der BAGFW. Im Rahmen ihrer politischen Arbeit geben die Spitzenverbände gemeinsame Positionen zu sozialen Themen der Öffentlichkeit bekannt. Diese sind auch auf der Internetseite der BAGFW im Bereich Veröffentlichungen dokumentiert.

Broschüren und Arbeitshilfen rund um die Aufgabenbereiche der Freien Wohlfahrtspflege können unentgeltlich angefordert oder von der Internetseite heruntergeladen werden.



*Der Wettbewerb „Wege ins Netz“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie prämiert vorbildliche Projekte und Webangebote zur Vermittlung von Internetkompetenz und digitaler Integration. Die BAGFW unterstützt die Initiative „Internet erfahren“ seit 2005.*





**Ausgezeichnet:** Henning Sußebach (Die ZEIT); Inge Braun und Helmut Huber (DLR Kultur, NDR, rbb); Heidi Umbreit und Bernd Umbreit (WDR Fernsehen) wurde der Medienpreis der Wohlfahrtsverbände verliehen. Den vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gestifteten Sonderpreis für Nachwuchsjournalisten nahmen Anna Kistner (Süddeutsche Zeitung) und Daniel Pontzen (ZDF) entgegen.

Seit 1971 werden Beiträge mit dem Deutschen Sozialpreis ausgezeichnet, die sich mit der Lebenswirklichkeit und Situation benachteiligter Menschen auseinandersetzen und eine Diskussion um soziale Werte anregen. In diesem Jahr wurde der Medienpreis der Freien Wohlfahrtspflege einmalig um einen **Sonderpreis für den journalistischen Nachwuchs** ergänzt. Im Rahmen des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung **des BMAS** sollten Beiträge von angehenden Journalisten gewürdigt werden, die sich mit dem Thema auseinandersetzen.



Im Beisein der **Bundesministerin Dr. Kristina Schröder** und zahlreichen Gästen aus Politik, Medien und Verbänden, zeichnete die Präsidentin der BAGFW die sieben Journalistinnen für ihre herausragenden Arbeiten mit dem Deutschen Sozialpreis 2010 aus und überreichte die Dotierungen von insgesamt 20.000 €.



„Soziales braucht engagierten Journalismus. Mit ihren ausgezeichneten Beiträgen haben die Autoren wichtige gesellschaftliche Themen aufgegriffen und dem Publikum neue Perspektiven aufgezeigt. Das ist ihnen auf besondere Weise, aufrüttelnd und bewegend, aber auch unterhaltsam gelungen.“, würdigte die BAGFW Präsidentin die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger.

Mehr dazu unter [www.deutscher-sozialpreis.de](http://www.deutscher-sozialpreis.de)



Da der Jahresabschluss 2010 aktuell noch nicht abschließend beraten wurde, erfolgt an dieser Stelle die Darstellung des Zahlenwerks 2009.

## Finanzen 2009

Mit der detaillierten Kontrolle der finanziellen Seite der Arbeit der Geschäftsstelle hat der Vorstand die Finanzkommission beauftragt. Die Geschäftsstelle berichtet gegenüber der Finanzkommission regelmäßig über die Erfüllung des Budgets des laufenden Jahres, den Jahresabschluss des Vorjahres und die finanziellen Planungen für das Folgejahr sowie weitere finanzrelevante Themen.

Die BAGFW gliedert ihr Rechenwerk in die Bereiche Geschäftsstelle Berlin zusammen mit dem EU-Büro und der Abteilung Wohlfahrtsmarken, die im folgenden Abschnitt separat dargestellt werden.

### Geschäftsstelle Berlin und EU-Büro

Um die Arbeit der Geschäftsstelle zu ermöglichen, sind in 2008 in den folgenden Bereichen Aufwendungen entstanden:

#### Aufwendungen

1. Personalaufwand der Geschäftsstelle in Berlin und des EU-Büros in Brüssel:	970.000 €
2. Aufwand für Sachkosten der Geschäftsstelle und Aufwendungen zur Durchführung von Projekten:	1.028.000 €
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>1.998.000 €</b>

Die Geschäftsstelle in Berlin und das EU-Büro in Brüssel finanzierten sich 2009 im Wesentlichen durch 4 Ertragsquellen:

#### Erträge

1. Mitgliedsbeiträge der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege:	774.000 €
2. Zuschüsse und Zuwendungen zu laufenden Aufwendungen (Lotterie „GlücksSpirale“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Verein zur Förderung der Freien Wohlfahrtspflege e. V. u. a.)	604.000 €
3. Erträge aus Finanzanlagen, Zinsen und ähnliche Erträge:	152.000 €
4. Sonstige Erträge:	416.000 €
<b>Summe der Erträge</b>	<b>1.946.500 €</b>

Nach der Zahlung von Steuern schloss das Geschäftsjahr 2009 für die Geschäftsstelle mit einem Fehlbetrag von 60.000 €. Der Fehlbetrag wurde durch eine Entnahme aus der Rücklage ausgeglichen.

Alle Beträge gerundet



BAGFW-Vorstandssitzungen finden in der Regel in einem vierteljährlichen Turnus in Berlin statt.

## Abteilung Wohlfahrtsmarken

In 2009 sind folgende Aufwendungen in der Wohlfahrtsmarkenabteilung entstanden, um die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege für den Absatz der Wohlfahrtsmarken zu ermöglichen:

### Aufwendungen

1. Personalaufwand	108.000 €
2. Sachaufwand	20.905.000 €
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>21.013.000 €</b>

Die Wohlfahrtsmarkenabteilung in Köln finanzierte sich in 2009 wie folgt:

### Erträge

1. Erlöse aus dem Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken	18.098.000 €
2. Sonstige Erträge (u. a. Zuschlagserlöse aus dem Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken durch die Deutsche Post AG)	2.930.000 €
<b>Summe der Erträge</b>	<b>21.028.000 €</b>

Die Wohlfahrtsmarkenabteilung schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem Überschuss von 15.000 € ab. Der Überschuss wurde in die Rücklage eingestellt und dient der zukünftigen Finanzierung der Arbeit der Wohlfahrtsmarkenabteilung.

## Weiterleitung von Mitteln zur Durchführung sozialer Projekte

Aus den Zuschlagserlösen aus dem Verkauf von Wohlfahrtsmarken durch die Deutsche Post AG flossen den angeschlossenen Spitzenverbänden über die Geschäftsstelle im Jahr 2009 2.797.000 € zu.

In ihrer Funktion als Destinatär der Lotterie „GlücksSpirale“ verteilte die BAGFW im Jahr 2010 an ihre Mitgliedsverbände Mittel aus der GlücksSpirale 2009 in Höhe von 18.200.000 €. Die Mittel wurden unverzüglich an die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege weitergeleitet und dort für die Realisierung von sozialen Projekten im gesamten Bundesgebiet eingesetzt.

Die BAGFW weist im Rahmen eines Gesamtverwendungsnachweises gegenüber unterschiedlichen Ministerien als Lotteriegenehmigungsbehörde der Länder die satzungsgemäße Verwendung der Zweckerträge der GlücksSpirale durch die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und deren Untergliederungen nach.

(alle Beträge auf Tsd gerundet)

Der Verein Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. ist mit Bescheid des Finanzamtes Berlin Körperschaften I vom 11.3.2009 als gemeinnützig anerkannt.

Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, der Lagebericht und der Anhang 2009 wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft TREUGENO GmbH, Kassel, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



*Haus der Wohlfahrt 1963  
(links) und als BAGFW-  
Geschäftsstelle 2010 (rechts)*

## Anschriften



**Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.**  
Blücherstraße 62/63  
10961 Berlin  
Telefon: 030 / 263 09 -0  
Fax: 030 / 26 309 -401  
E-Mail: [info@awo.org](mailto:info@awo.org)  
[www.awo.org](http://www.awo.org)



**Deutsches Rotes Kreuz e. V.**  
Carstennstraße 58  
12205 Berlin  
Telefon: 030 / 854 04-0  
Fax: 030 / 854 04-450  
E-Mail: [drk@drk.de](mailto:drk@drk.de)  
[www.drk.de](http://www.drk.de)



**Der Paritätische Gesamtverband e. V.**  
Oranienburger Straße 13–14  
10178 Berlin  
Telefon: 030 / 246 36 -0  
Fax: 030 / 246 36 -110  
E-Mail: [info@paritaet.org](mailto:info@paritaet.org)  
[www.paritaet.org](http://www.paritaet.org)



**Diakonisches Werk der Evangelischen  
Kirche in Deutschland e. V.**  
Staffenbergstraße 76  
70184 Stuttgart  
Telefon: 0711 / 21 59 -0  
Fax: 0711 / 21 59 -288  
  
Berliner Büro:  
Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin  
Telefon: 030 / 83 001 -0  
Fax: 030 / 83 001 -555  
E-Mail: [pressestelle@diakonie.de](mailto:pressestelle@diakonie.de)  
[www.diakonie.de](http://www.diakonie.de)



**Deutscher Caritasverband e. V.**  
Karlstraße 40  
79104 Freiburg im Breisgau  
Telefon: 0761 / 200 -0  
Fax: 0761 / 200 572  
E-Mail: [info@caritas.de](mailto:info@caritas.de)  
  
Berliner Büro  
Reinhardtstraße 13  
10117 Berlin  
Telefon: 030 / 28 444 76  
Fax: 030 / 28 44 47 88  
E-Mail: [pressestelle@caritas.de](mailto:pressestelle@caritas.de)  
[www.caritas.de](http://www.caritas.de)



**Zentralwohlfahrtsstelle der Juden  
in Deutschland e. V.**  
Hebelstraße 6  
60318 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 / 94 43 71-0  
Fax: 069 / 49 48 17  
E-Mail: [zentrale@zwst.org](mailto:zentrale@zwst.org)  
[www.zwst.org](http://www.zwst.org)



**Bundesarbeitsgemeinschaft der  
Freien Wohlfahrtspflege e. V.**

Oranienburger Straße 13–14  
10178 Berlin

Telefon: 030 / 240 89 -0

Fax: 030 / 240 89 -134

E-Mail: [info@bag-wohlfahrt.de](mailto:info@bag-wohlfahrt.de)

[www.bagfw.de](http://www.bagfw.de)

**Impressum**

Herausgeberin:  
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Konzeption und Gestaltung:  
Bettina Neuhaus, BAGFW  
Mira Mattmüller, Rosendahl Berlin CCD

Bilder BAGFW:  
Holger Gross, Bettina Neuhaus, Andreas Schöttke

Druck:  
Druckerei Königsdruck, Berlin



Diese Broschüre wurde mit dem FSC-Label zertifiziert und weißt auf eine verantwortungsvolle Produktion und Verbrauch von Waldprodukten hin. Damit wollen wir eine umweltgerechte und sozialverträgliche Bewirtschaftung der Wälder der Welt fördern.

[www.bagfw.de](http://www.bagfw.de)  
[www.bagfw-qualitaet.de](http://www.bagfw-qualitaet.de)  
[www.bagfw-esf.de](http://www.bagfw-esf.de)

